

# Lieken geht in die Offensive

Eigentümer Agrofert investiert in Standorte – Schwerpunkt Zentrallagerbelieferung und TK-Produktion

Düsseldorf. Der Brot- und Backwarenkonzern Lieken AG soll mit einem aggressiven Investitionsprogramm fit für die Zukunft gemacht werden. Der Eigentümer Agrofert investiert auch in seine Produktion in Osteuropa. Gesamtvolumen: über 400 Mio. Euro.

Andrej Babiš, tschechischer Finanzminister und Eigentümer des tschechischen Agrarkonzerns Agrofert (Umsatz fast 6 Mrd. Euro), nimmt viel Geld in die Hand, um den deutschen Brot- und Backwarenkonzern Lieken AG für die Zukunft zu rüsten. Er investiert in das Mitte 2013 von Barilla gekaufte Unternehmen in den kommenden drei bis vier Jahren 330 Mio. Euro, davon fast 100 Mio. Euro noch in diesem Jahr. Auch in Osteuropa wird Agrofert investieren, allein 70 Mio. Euro für 2014. Dort betreibt der Konzern zwei Backbetriebe und Mühlen, die zusammen rund 500 000 t produzieren. „Der Konzern ist so stark, dass er den Mammutplan stemmen kann“, heißt es dazu aus dem Lieken-Aufsichtsrat. Die Zeit des Zögerns sei vorbei, Agrofert gehe in die Offensive.

Das richtungsweisende Investitionsprogramm für Lieken hat der Aufsichtsrat am vergangenen Donnerstag genehmigt. Das Gremium unter dem Vorsitz des Agrofert-Managers Rüdiger Geserick billigte damit den Zukunftsplan der beiden Vorstände Markus Biermann (49, Marketing und Vertrieb) und Alexander Bott (39, Finanzen). Die Zusammenarbeit mit Christoph Kempkes, erst seit 1. Februar 2014 Vorstandsvorsitzender, wurde in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Gesucht wird nun ein Vorstand für Produktion und Logistik. Künftig sollen alle Vorstände gleichberechtigt agieren.



**Diversifiziert:** Trotz hoher Investitionen in den Ausbau des TK-Geschäfts will Lieken das Kerngeschäft mit Schnittbrot, Toast und Sandwich nicht vernachlässigen.

„Mit unserem Zukunftsprogramm reagieren wir auf den veränderten Markt und die neuen Anforderungen der Kunden im Lebensmitteleinzelhandel. Bake-off-Stationen haben sich etabliert und die Bedeutung der Zentrallagerbelieferung nimmt deutlich zu“, erläutern die Vorstände Bott und Biermann im Exklusiv-Gespräch mit der Lebensmittel Zeitung. Bereits in diesem Jahr werden deshalb etwa 100 Mio. Euro in die Produktion investiert. In der ersten Stufe werden die Standorte Lüdersdorf und Lünen modernisiert. Hier sollen künftig TK-Brötchen und -Brote auf modernsten Linien produziert werden. In der zweiten Stufe wird der erste neue Standort im Süden zwischen Frankfurt und München gebaut. Weitere Schritte sollen folgen.

Hohe Investitionen beispielsweise in Reinraumtechnik bei bestehenden Großbäckereien sind laut Biermann notwendig, um die Produktion „zentrallagerfähig“ zu machen. „Das kommt einer Quadratur des Kreises gleich“, sagt er. Dazu müsse nämlich die Resthaltbarkeit

und Frischhaltung der Ware verlängert werden, ohne dabei das Thema Clean Label zu vernachlässigen.

„Diese Maßnahmen sind eine dringend notwendige Weiterentwicklung“, betont Bott. Seit dem Bau von Lüdersdorf im Jahr 2005 sei keine solche Großinvestition mehr erfolgt. Das Vorhaben würde nicht spurlos an der Belegschaft (4700 Mitarbeiter) vorbei gehen. Lieken hat aktuell zwölf Großbäckereien. Der Standort Pfungstadt wird spätestens im 1. Quartal 2015 geschlossen. Weitere kleinere Standorte könnten von Stilllegung betroffen sein. Nischenkategorien wie Frischkuchen würden abgeschnitten, so Bott. Die Belieferung der Kunden sei aber gesichert.

Der Ausbau der Lieferung an Zentrallager des Handels tangiert auch den Frischdienst. „Die Tendenzen kommen aus dem Handel. Lieken wird den Frischdienst aber nicht aktiv reduzieren. Wenn ein Händler den Frischdienst möchte, bekommt er ihn“, stellt Biermann fest. Die Hand am Regal habe Lieken nach wie vor mit einer eigenen Field

Force. Das Kerngeschäft mit Schnittbrot sowie Toast und Sandwich werde Lieken nicht vernachlässigen. Die Distribution der Marken Golden Toast und Lieken Urkorn als nationale Standbeine solle ausgebaut werden. Biermann: „Lieken will in allen Segmenten wachsen. Das TK-Geschäft kommt on top.“

Mit den massiven Investitionen setzt Lieken-Eigentümer Babiš nach Einschätzung des Vorstandes ein klares Zeichen: Es sei die Zeit gekommen, Gas zu geben und die Neuausrichtung voranzutreiben, um nachhaltig zu wachsen. Lieken habe die Finanzen in den vergangenen beiden Jahren stabilisiert. Zuletzt hatte der Konzern etwa 820 Mio. Euro Jahresumsatz erzielt und rund 700 000 t Ware produziert. „Wir schreiben seit 2012 eine schwarze Null und sind praktisch schuldenfrei“, sagt Bott. Nun gelte es, die Marge zu verbessern. Dirk Lenders/lz 28-14

## Lieken-Chronik

- **1998:** Wendeln kauft Lieken Simonsbrot (nationale Marken: Golden Toast, Lieken Urkorn).
- **2000:** Heiner Kamps übernimmt die Wendeln-Gruppe. Es entsteht die Kamps AG mit LEH- und Filial-Tochter.
- **2002:** Kamps verkauft an den italienischen Barilla-Konzern.
- **2008:** Umfirmierung in Lieken AG mit Sitz in Düsseldorf.
- **2010:** Trennung vom Filialgeschäft unter Kamps.
- **2013:** Verkauf an den tschechischen Agrofert-Konzern.
- **Lieken-Gruppe:** Brot- und Backwaren GmbH, Garrel (aktuell 10 Produktionsstätten), ToastbrotHersteller Zimmermann GmbH (2 Produktionsstätten: Crailsheim, Brehna) und das Logistikunternehmen Logi-K. Jahresumsatz: 820 Mio. Euro.

**„Wir schreiben seit 2012 eine schwarze Null und sind quasi schuldenfrei“**

Lieken-Vorstand Alexander Bott

**.net** Lieken im Firmen-Porträt auf LZnet  
[lebensmittelzeitung.net/lieken](http://lebensmittelzeitung.net/lieken)